

Reinild Mees

Zu einer besseren Welt beitragen

Alexander Rath im Gespräch mit der holländischen Pianistin

Reinild Mees ist nicht nur eine der namhaftesten Liedbegleiterinnen der Musikwelt, sondern leitet auch die 1998 von ihr gegründete Stichting 20ste-eeuwse Lied in Amsterdam, die sich der Pflege des Kunstliedes des 20. Jahrhunderts widmet. Ein Interview anlässlich der Vorstellung ihrer neuen CD mit Liedern von Edward Elgar (Channel Classics CCS SA28610) in Amsterdam.

Mit der neuen CD ist Ihre Gesamtaufnahme der Lieder von Edward Elgar komplett. Warum haben Sie diese Lieder aufnehmen wollen?

Weil man diese wunderbaren Stücke so selten hört. Außer den *Sea Pictures* und den bei den Londoner Proms sehr beliebten *Pomp and Circumstance*-Märschen werden Elgars Werke leider viel zu wenig aufgeführt. Die Lieder mögen vielleicht konventionell komponiert sein, aber sie haben eine Seele und sind so bewegend, dass sie mir mittlerweile am Herzen liegen.

Die Elgar-CDs sind nach Respighi, Schreker und Szymanowski bereits Ihre vierte Gesamteinspielung der Lieder eines weniger populären Komponisten. Gehört es zu Ihrem künstlerischen Konzept, solche Zyklen aufzunehmen anstelle der 45. *Schönen Müllerin* oder eines der so beliebten Best-of-Programme?

Ja, ich meine, dass die Lieder dieser Komponisten und von manchen ihrer Zeitgenossen es verdienen, häufiger gespielt und gehört zu werden. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts war das Interesse an dem spätromantischen Stil in diesen Werken nicht mehr da – es gab so viele atonale, vom *Modernismus* geprägten Strömungen, dass viele von den vorher beliebten Stücken einfach vergessen wurden. Durch den Millennium-Wechsel hat es zum Glück aber eine Wiederbelebung gegeben, so dass diese Komponisten und ihre Werke erneut für das Repertoire gewonnen wurden.

Für ihre Einspielung von Szymanowskis Liedern wurden Sie sogar mit dem Szymanowski Award, dem Fryderyk Award und dem Orden „Botschafter der polnischen Kultur“ ausgezeichnet. Was ist für Sie das Besondere an seiner Musik?

Von Szymanowski wurden bis jetzt nur *Krol Roger* und einige Orchesterwerke sowie das *Stabat Mater* gelegentlich aufgeführt. Ich halte aber auch seine Lieder und seine Klavierwerke für erstklassige, sehr originell und ausdrucksvoll komponierte Musik. Sein Stil ist mal impressionistisch, mal expressionistisch, mal volkstümlich, wobei er immer von der Stimmung des Textes ausgeht. Zum Beispiel hat er auch orientalistische Lieder geschrieben wie die *Lieder des verliebten Muezzin* und die *Lieder der Märchenprinzessin*, die wirklich genial sind.

Wie sehen Sie im Lied das Verhältnis zwischen Sänger und Pianist, und über welche Qualitäten sollte ein guter Begleiter verfügen?

Im Liedgesang ist der Zusammenhang zwischen Text und Musik ja noch viel enger als in der Oper. Bei der Interpretation eines Liedes ist jedes Wort wichtig. Mit seinen Nuancierungen macht der Sänger seinen Vortrag des vertonten Gedichtes zu einer persönlichen Geschichte. Der Pianist

beim Mahler Liederabend mit der Mezzosopranistin **Maria Riccarda Wesseling** und dem Schauspieler **Tom Jansen** (Foto Hans Hijmering)



versucht zur gleichen Zeit, die Stimmung zu *malen*, folgt dabei jeder Phrase, jedem Wort, sogar jeder Betonung und natürlich der Bedeutung des Textes auf dem Fuß. Zu laut oder zu leise ist in dem Sinne kein Thema, es geht ja um eine gemeinsame ausdrucksvolle Interpretation, darüber hat sich das Duo Sänger/Pianist in der Regel ausführlich vor der Aufführung unterhalten...

Vor kurzem haben Sie „Lieder mit und ohne Worte“ von Mendelssohn auf CD eingespielt, und zwar auf einem historischen Erard-Konzertflügel. War das eine spezielle Erfahrung?

Ja, mein großes Interesse gilt neben dem Lied im 20. Jahrhundert auch der Aufführung des romantischen Liedrepertoires auf Instrumenten aus der Zeit. Der Anschlag des Erard-Flügels ist leicht, der Klang klar und kräftig, weil die Seiten parallel gespannt sind, in der gleichen Richtung wie die Narben vom Holz des Resonanzbodens. Die dadurch entstandene „Register-Qualität“ ergibt einen sehr sonoren, expressiven Ton, nicht nur im *fortissimo*, sondern auch im *pianissimo*-Bereich. Und gerade dieser transparente Klang eignet sich ideal für das Zusammenspiel mit einer Singstimme.

Das Lied ist als Gattung eine subtile Kunstform, die aus der Hausmusik stammt. Der heutige Mensch denkt und fühlt als Weltbürger in viel größeren Dimensionen, auch durch die Medien und das Internet. Alles ganz groß und für die Masse zu bringen, statt klein und im intimen Kreis, ist leider fast eine Voraussetzung geworden. Klar, dass es da weniger Komponisten reizt, Lieder zu schreiben.

Neben Ihrer internationalen Konzerttätigkeit leiten Sie auch die Stichting 20ste-eeuwse Lied. Können Sie kurz etwas über die Arbeit dieser Stiftung berichten?

Gerade weil das Lied als Gattung bedroht ist, habe ich diese Stiftung gegründet. Wir wollen einerseits das unbekanntere Repertoire aus dem vorigen Jahrhundert fördern oder zurückbringen, andererseits sehen wir es als unsere Aufgabe, den Liederabend als Kunstform zu „aktualisieren“ und den Bedürfnissen der heutigen Zeit anzupassen. Wir experimentieren daher mit semi-inszenierten, thematischen Programmen, „Spotlightkonzerte“ genannt, wobei neben der Musik auch visuelle Elemente immer eine Rolle spielen. Regisseure, Setdesigner, Beleuchter und Dramaturgen begleiten diese Produktionen, die – zur großen Freude von den beteiligten Künstlern, die oft sehr viel Aufwand und Energie hineingesteckt haben – meist so gut ankommen beim Publikum, dass die Programme immer wieder gefragt werden, auch im Ausland.

Sie arbeiten häufig mit arrivierten Sängern wie Piotr Beczala, Sergej Leiferkus, Roman Trekel, Roberto ScandiuZZi oder Konrad Jarnot, aber auch mit jungen Künstlern am Beginn ihrer Karriere. Wie sehen Sie die aktuelle Situation der jungen Sänger und welche Risiken gibt es?

Die erwähnten Sänger, die ich alle sehr schätze und bewundere, sind in der Oper und im Konzertbereich sehr erfahren und haben ihren eigenen künstlerischen Weg und ihre Balance gefunden. Leider gibt es aber auch das Problem, dass manche Sänger häufig überlastet sind, ihre Terminkalender sind übertoll, es geht oft von einer Produktion gleich zur nächsten. Ständig unterwegs zu sein macht ein Sängerleben zwar sehr abwechslungsreich, aber auch hektisch und ruhelos. Diese Umstände sind gerade gefährlich – zu wenig Stimmruhe, zu wenig Entspannung und auch zu wenig Privatleben stehen einer künstlerischen Entwicklung leicht im Wege und können schnell zu einer Krise führen.

Fast Ihre gesamte künstlerische Tätigkeit dreht sich um das Thema Lied. Würde es Sie nicht reizen, mal auf vollen Orchesterwogen die großen „Schlachtrösser“ von Brahms, Tchaikowskij oder Rachmaninow zu dirigieren?

Obwohl ich eine große Liebhaberin fast aller Arten klassischer Musik bin – ich gehe auch gerne als Zuhörer in Konzerte oder Opern und genieße die Interpretationen anderer Musiker, kann man in diesem kurzen Leben nichts alles zugleich machen! Für mich ist die Zusammenarbeit mit Sängern und Instrumentalisten (Kammermusik) der wichtigste Schwerpunkt meines künstlerischen Lebens. Da bin ich voller Begeisterung, weil es schon nur darin ganz viele Aspekte und ein riesiges Repertoire gibt! Also



Reinild Mees (Foto Janica Draisma)

bin ich voll zufrieden, obwohl ich in meinem nächsten Leben vielleicht gerne Sängerin werden möchte...

Haben Sie so etwas wie einen Leitsatz Ihrer Arbeit, ein künstlerisches Credo?

Die Musik spielt in dieser Welt eine ganz wichtige Rolle, die meiner Meinung nach von vielen führenden gesellschaftlichen Personen, Politikern und anderen, zu wenig erkannt wird. Musik verbindet Menschen aller Nationen, Musik bereichert den Geist und kann sogar therapeutisch wirken. Ich hoffe daher, mit meiner Arbeit als Musikerin wirklich etwas zu einer besseren Welt beizutragen!

Diskographie

Elgar Lieder Vol.1 Channel Classics (CCS SA 2750`) Lieder Vol.2 (Rocroft, Jarnot; Channel Classics CSSA28610)

Mendelssohn Bartholdy Lieder mit und ohne Worte (Allen; ARS 38 479)

Respighi Lieder Vol.1 (de Lisi, Channel Classics CCS 9396) Lieder Vol.2 (Catzel, de Lisi; Channel Classics CCS 11998)

Schreker Lieder Vol.1 (Sala, Buter, Kupfer; Channel Classics CCS 12098); Lieder Vol.2 (Ehlert, Buter, Kupfer; Channel Classics CCS 14398)

Schumann Liederzyklen op.24/op.35 (Kupfer; Channel Classics CCS 13698)

Szymanowski Sämtliche Lieder (Beczala, Gondok, Sobotka, Kryger; Channel Classics CCS 19398)

Chinesische Lieder Cannel (Fan; Classics CCS